

Antifa-Demo: Kein Freund, kein Helfer

Extrem rechte Netzwerke in Polizei und Sicherheitsbehörden auflösen!

Wir wollen mit euch auf die Straße gehen, um ein entschlossenes Zeichen gegen extrem rechte Strukturen in Polizei, Verfassungsschutz und anderen (Un)Sicherheitsbehörden zu setzen!

Nahezu täglich gibt es neue Nachrichten zu falschen Ermittlungen, Morden bei Polizeieinsätzen, rechten Chatgruppen & Terror. Todeslisten werden gefunden, während Waffen ganz plötzlich verschwinden. Im August 2022 wurden in Deutschland mehrere migrantisierte Personen von Polizist*innen auf der Straße, in Polizeigewahrsam und sogar in der eigenen Wohnung ermordet. Wer hier noch an Einzelfälle glaubt, hat von der Welt so viel verstanden wie die Exekutive von Antirassismus.

Jeder einzelne Fall ist ein Skandal. Die Stille dazu ist ohrenbetäubend. Sie macht uns traurig und wütend zugleich.

Am 13.12. tragen wir als Antifaschist*innen und Freund*innen der Menschlichkeit unsere Antwort auf diese Verhältnisse auf die Straße. Die Brutalität und Grau-

samkeit der Polizeitaten sind längst Alltag, wenn auch nicht für alle in gleichem Maße. Wir wollen in keinem Fall wegschauen. Stattdessen skandalisieren und bekämpfen wir jegliche faschistische und rassistische Gewalt, ob staatlich oder nicht.

Wer bietet Schutz?

Ob „NSU 2.0“, das Frankfurter SEK oder die rechten Chats des 1. Polizeiviertels – die Zustände sind hessisch. Immer wieder führen Spuren rechter Strukturen zur Frankfurter Polizei, immer wieder kommt es zu rassistischer Polizeigewalt in einer Stadt, die sich als „kosmopolitisch“ gibt. Immer wieder zeigt sich: Ein Einzelfall kommt selten allein. Auf den Staat ist kein Verlass. Kommt deshalb am 13.12. mit uns auf Frankfurts Straßen, um zu zeigen, dass wir ihre Taten nicht vergessen, wir uns antifaschistisch organisieren, solidarisieren und das Märchen des Einzelfalls entlarven! In Solidarität mit allen Betroffenen rechter Gewalt! Gegen jeden Faschismus. »Kein Einzelfall« Kampagne.

13. Dezember, Dienstag, 17:30 Uhr,
Willy-Brandt-Platz

Netanjahu, schon wieder

Was die neue Regierung für Israel und Deutschland bedeutet. Podiumsdiskussion - auch online.

Israels Demokratie erlebt einen Rechtsruck: Aus der vorgezogenen Neuwahl zum Parlament Anfang November ist der Oppositionsführer und frühere Ministerpräsident Benjamin Netanjahu mit der konservativ-rechtspopulistischen Likudpartei als Sieger hervorgegangen – und alles sieht danach aus, dass er eine Regierung mit der ultrarechten und demokratiefeindlichen Partei HaTzionut HaDatit bilden wird. Laut Medienberichten ist für den Posten des Ministers für öffentliche Sicherheit der mehrfach wegen Hassrede und Unterstützung einer terroristischen Vereinigung verurteilte Rechtsextremist Itamar Ben-Gvir vorgesehen. Klar ist: Noch nie gab es eine derart weit rechts stehende Regierung in Israel.

Was bedeutet eine ultranationalistische und rechtsextreme Regierung für die israelische Demokratie und den andauernden Konflikt mit den Palästinenser*innen?

Wie lassen sich unter den veränderten politischen Vorzeichen demokratische Kräfte stärken? Und wie werden sich die deutsch-israelischen Beziehungen verändern (müssen)?

Mit Claudia Baumgart-Ochse, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektleiterin beim Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung // Ahmad Mansour, Psychologe, Autor und Geschäftsführer der Mind Prevention GmbH // Meron Mendel, Direktor Bildungsstätte Anne Frank und Professor für transnationale Soziale Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences.

Moderation: Esther Schapira, Journalistin. Die Veranstaltung wird live auf YouTube übertragen. Eine gemeinsame Veranstaltung der Bildungsstätte Anne Frank, des Leibniz-Instituts Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung und des Haus am Dom.

20. Dezember, Dienstag, 18:30 Uhr,
Haus am Dom, Domplatz 3

TERMINE

bis 17. April 2023

Ausstellung: Zurück ins Licht

Vier Künstlerinnen - Ihre Werke. Ihre Wege. Die Ausstellung präsentiert die Lebenswege und Kunstwerke von Rosy Lilienfeld, Amalie Seckbach, Erna Pinner und Ruth Cahn. Vier jüdische Frauen, die im Frankfurt der 1920er Jahre berühmt und international anerkannt waren, bis die Nationalsozialisten sie gewaltsam aus der Öffentlichkeit drängten und verfolgten. Ruth Cahn und Erna Pinner gelang die Flucht, aber sie konnten ihre Karrieren im Exil nicht fortsetzen. Rosy Lilienfeld wurde in Auschwitz ermordet, Amalie Seckbach in Theresienstadt. Di - So, 10 - 17 Uhr. 10:00 bis 17:00 Uhr, Jüdisches Museum, Bertha-Pappenheim-Platz 1

10. Dezember Samstag

Theater: Volksfeindin

nach Henrik Ibsen. Die Kurärztin Anne Stockmann entdeckt, dass das Heilwasser des Kurbads äußerst gesundheitsgefährdende Schadstoffe enthält und fordert, dass die Wasserzuleitungen erneuert werden. Der Bürgermeister erkennt sofort, welche Kosten und Einnahmeverluste auf die Stadt und die Bevölkerung zukommen würden und setzt alles daran, das Ausmaß der Gefahren kleinzureden. 20:00 Uhr, Titania, Basaltstr. 23

11. Dezember Sonntag

Sehnsucht – Kunstausstellung von Sahar Maziar

Ausstellungseröffnung. Sahar Maziar, geboren 1983 im Iran, kam 2014 nach Deutschland, um in Philosophie und Literatur zu promovieren. Die Bilder drücken ihre Sorgen, Gedanken und Sehnsüchte aus: Sehnsucht nach Heimat, Freiheit und Frieden. Durch die Malerei hat sie versucht, sich damit auseinanderzusetzen. Hoffentlich bietet diese Ausstellung einen Raum für einen Austausch über die unendliche Sehnsucht der Menschen nach Freiheit und Frieden. Besuch der Ausstellung jeden Dienstag zum Stadtteilcafé zwischen 17-22 Uhr sowie bei allen weiteren öffentlichen Veranstaltungen. 15:00 Uhr, Centro, Alt-Rödelheim 6

TERMINE

11. Dezember Sonntag

Kulturelle Prägungen und Politik

Matinee mit Prof. Dr. Dieter Kramer. Moderation: Prof. Reiner Diederich. Business Crime Control e.V. und KunstGesellschaft e.V. Eintritt 5 € / 1 €. 11:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

Waldspaziergang durch den Teufelsbruch/Fechenheimer Wald

Teile des schützenswerten Waldes sollen für den Bau des Riederwaldtunnels und dem Ausbau der A66 gerodet werden. Nun wurde der Wald von Aktivist:innen besetzt. Der Spaziergang führt durch die bedrohten Teile des Waldes inklusive der Waldbesetzung. Anschließend Kaffee, Kuchen und spannende Gespräche. Auch am 18.12. 14:00 bis 17:00 Uhr, Mahnwache an der U-Bahn-Station Kruppstraße

Film: Aşk, Mark ve Ölüm - Liebe, D-Mark und Tod *Siehe S. 3*

12. Dezember Montag

Neue Stolpersteine in Nieder-Eschbach und Bergen-Enkheim

Verlegung neuer Stolpersteine durch den Künstler Gunter Demnig.
10:30 | Nieder-Eschbach, Bathgartenweg 6 | Karl Bruder
11:05 | Nieder-Eschbach, Alt-Niedereschbach 15 | Sidonie Müller
11:35 | Nieder-Eschbach, Deuil-la-Barre-Straße 44 | Siegmund, Malchen, Ilse und Frieda Ehrlich
12:10 | Nieder-Eschbach, An der Walkmühle 19a | Seligmann, Caroline, Bernhard und Rudolf Ehrlich
14:15 | Bergen-Enkheim, Schießgraben 19 | Jean Karl Schäfer
14:50 | Bergen-Enkheim, Gangstraße 7 | Johannes Ludwig Metz.
Initiative Stolpersteine Frankfurt.

Kein Tag länger Krieg! *Siehe S.2.*

Film: Flug (Flee) *Siehe S.3*

13. Dezember Dienstag

Antifa-Demo: Kein Freund, kein Helfer
Siehe S. 1.

Film: Zu weit weg *Siehe S.3*

14. Dezember Mittwoch

Film: Robin Bank

Während der Finanzkrise 2008 erschleicht sich Enric Duran Kredite von insgesamt einer halben Million Euro. Mit dem Geld finanziert er soziale Projekte und zahlt die Kredite nicht zurück. 16 Banken fordern eine Haftstrafe und er taucht unter. (Anna Giralto Gris, 83 Min., O.m.U.)
17:30 Uhr, Mal sehn, Adlerfluchtstr. 6

Kein Tag länger Krieg!

Internationale Solidarität für Waffenstillstand und Verhandlungen jetzt! Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter gegen Krieg und Sanktionsregime! Die GEW hat sich auf ihrem Bundesgewerkschaftstag 2022 gegen eine Feindbilderziehung gewandt. Aber das öffentliche Klima wird fast vollständig auf die Produktion täglicher Feindbilder, die Werbung für mehr deutsche Kriegsbeteiligung und die Ausblendung kritischer Sachverhalte getrimmt.

Wir wollen dies ändern! Um den Krieg und seine fatalen Auswirkungen zu überwinden, beleuchten wir folgende Aspekte, die in eine abschließende Diskussion münden. Wir erhoffen uns, dass unsere Gewerkschaften die Friedensfrage entschiedener in Richtung Waffenstillstand, Verhandlungen und Beendigung des Wirtschaftskrieges thematisieren und propagieren.

Input Andreas Zumach, Journalist und Publizist: Kostspielige Hochrüstung, eine auf lange Dauer angelegte Konfrontation mit Russland sowie die Vernachlässigung von Klimawandel, Hunger und anderen globalen Herausforderungen - diese „Zeitenwende“ bieten Politik und Medien fast unisono an als angeblich alternativlose Antwort auf Putin-Russlands völkerrechtswidrigen Krieg gegen die Ukraine. Was wären die Chancen und notwendigen Schritte für eine militärfreie, ökologische, sozial und global gerechte Zeitenwende und für eine europäische Friedensordnung, die es nur mit Russland geben kann?

Britta Brandau, Ver.di: Die Auswirkungen der Aufrüstungs- und Sanktionspolitik verhindern die längst überfälligen Investitionen in die Daseinsvorsorge. Deshalb hat

ver.di sich gegen Rüstungshaushalte ins Grundgesetz positioniert. „Keine Waffenlieferungen in Kriegsgebiete - Milliarden für Pflege, Bildung, Klimaschutz statt zur Aufrüstung der Bundeswehr“ ist die Forderung von ver.di-Bezirkskonferenz Frankfurt und Region vom 5.11.2022.

Herbert Storn, GEW: Wie bringen wir den gleichzeitig mit dem militärischen Krieg stattfindenden und damit verborenen Wirtschaftskrieg über Sanktionen ins öffentliche Bewusstsein? Beide Kriege verschärfen die sozialen Gegensätze – national wie international. Sie sind sozial und ökologisch ein Desaster.

Ariane Alba Márquez, SDS: Je länger der Krieg angeheizt wird, desto mehr wird das öffentliche Klima auf die Produktion von Feindbildern und Militarisierung getrimmt. Wir fordern mit 60 Prozent der Bevölkerung einen sofortigen Waffenstillstand. Ins Bewusstsein zu heben ist die Rolle von Deutschland als Frontstaat. Mit militärischen Hauptquartieren der USA und der NATO und den Atomwaffen in Büchel sind wir die ersten Betroffenen.

Maximilian Waclawczyk, IGM: Die Auswirkungen des Kriegs und der Sanktionspolitik verhindern den ökologischen Umbau, wie er auch von der IG-Metall gefordert wird. Das Militär ist eine gigantische Werte-Vernichtungsmaschine. Es ist schon merkwürdig, dass das in der veröffentlichten Meinung kaum vorkommt oder verdreht wird.

GEW Frankfurt, unterstützt von Friedens- und Zukunftswerkstatt.

12. Dezember, Montag, 18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

RESQSHIP – Zivile Seenotrettung

mit dem Segelschiff „Nadir“ im Mittelmeer. Vortrag mit Musik.

Das Mittelmeer gilt als die tödlichste Fluchtroute der Welt. Seit 2014 sind dort mindestens 25.240 flüchtende Menschen ertrunken oder gelten als vermisst. Allein dieses Jahr sind es bereits 1.891. Zahlen, die in den öffentlichen Medien in Europa so gar nicht mehr ankommen.

Was passiert, wenn Menschen sich dennoch auf diese gefährliche Flucht begeben? Wie kann ein Verein wie RESQSHIP versuchen, Menschen in Seenot zu unterstützen? Wie läuft solch ein Einsatz ab? Im Vortrag

versuchen wir, diese Fragen zu beantworten und stellen uns euren Anmerkungen.

Warum werden nicht öfter Musik und Diskussion miteinander verbunden? Pawel und Rebecca werden das tun und den Abend musikalisch begleiten. Pawel Wiercinski studiert derzeit Violine an der HFMDK in Frankfurt. Rebecca Lawrence ist Kontrabassistin der zeitgenössischen und barocken Musik und Alumni aus der Internationalen Ensemble Modern Akademie. Club Voltaire.

15. Dezember, Donnerstag, 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

Liebe Leserinnen und Leser, dies ist die letzte Nummer des Frankfurter Infos 2022. Die nächste, die erste Nummer im neuen Jahr, erscheint am 7. Januar 2023. Aktuelle Termine findet ihr auf unserer Webseite: www.frankfurter-info.org. Wir wünschen euch ein gutes neues Jahr! Die Redaktion

Antifa heißt Jahresrückblick!

Vortrag & Diskussion mit Überraschungsgäst*innen.

2022 - das war mehr als nur Bockenheim zum xten Mal gegen die Corona-Rechten zu verteidigen. Wir hatten einen spontan großen feministischen Kampftag, einen kleineren Tag der politischen Gefangenen und einen vielfältigen Ersten Mai. Wir haben über Antisemitismus gestritten und unzählige Mobfotos aufgenommen. Antimilitarismus wurde zum zentralen Kampffeld und Corona im Sommer irgendwie vergessen. Wir haben in Mainz die Faschos der Neuen Stärke blockiert und Lützerath mit Genoss*innen aus der Klimagerechtigkeitsbewegung verteidigt, für sichere

Film: Flugt (Flee)

In der autobiografischen Animation Flee erzählt Amin seinem Jugendfreund Jonas die Geschichte seiner Flucht aus Afghanistan, die ihn auch nach 20 Jahren noch verfolgt. - Zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember -.

Zwanzig Jahre ist es her, dass Amin aus Afghanistan fliehen musste. Zwanzig Jahre, in denen er sich in Dänemark ein neues Leben aufgebaut hat: als erfolgreicher Akademiker gemeinsam mit seinem Lebensgefährten Caspar. Sie möchten endlich heiraten und ein Haus kaufen. Doch Amins unverarbeitete Vergangenheit macht es ihm zunehmend schwerer, nach vorne zu blicken. Er fällt einen Entschluss: Gemeinsam mit seinem Jugendfreund und Dokumentarfilmregisseur Jonas möchte er nun endlich seine Geschichte erzählen. Flee ist eine gefühlvoll animierte Autobiografie unter der Regie von Jonas Poher Rasmussen. (90 Min., dt. U.)

12. Dezember, Montag, 20:15 Uhr,
Pupille Kino, Mertonstr. 26-28

Film: Zu weit weg

Ein 12-jähriger Junge muss sich nach einem Umzug in die Stadt in einer fremden Umgebung zurechtfinden. Das gilt auch beim Fußball, wo er plötzlich nicht mehr die Nummer eins ist. Es ergeht ihm damit ganz ähnlich wie einem Jungen aus Syrien, der in der Schule neben ihm sitzt, ohne Angehörige in einem Heim lebt und mit einer unbekannteren Welt zurechtkommen muss.

Der Kinderfilm erzählt einfühlsam und alltagsnah von Entwurzelung, Heimatverlust, Freundschaft und Integration, wobei insbesondere Kamera und Regie die Annäherung der unterschiedlichen Erfahrungswelten recht behutsam und mit filmischen Mitteln gestalten. (Deutschland 2019, 91 min., FSK: 0)

13. Dezember, Dienstag, 18:30 Uhr,
Haus am Dom, Domplatz 3

Abtreibungen gekämpft und den heißen Herbst eingeläutet. Und natürlich die Antifa-Kneipe etabliert!

Also fast alles wie immer? Was bleibt am Ende des Jahres? Was haben wir gelernt? Welche Fehler wurden gemacht und welche Erfolge können wir feiern? Und stehen wir eigentlich besser da als vor einem Jahr?

Gemeinsam mit unseren Genoss*innen und Friends möchten wir das letzte Jahr begießen, diskutieren, feiern, streiten und Perspektiven für 2023 ausloten. Denn nur gemeinsam kommen wir voran. Antifaschistische Basisgruppe ffm/of.

30. Dezember, Freitag, 19:00 Uhr,
Café Kurzschluss, Kleiststr. 5

Film: Aşk, Mark ve Ölüm - Liebe, D-Mark und Tod

Gastarbeiter*innen bleiben in Cem Kaya's dokumentarischem Essay keine Fußnote in der vermeintlichen Erfolgsgeschichte des deutschen Wirtschaftswunders, auf die sie so oft reduziert werden.

„Bad und Toilette sind in der Fabrik“ singt Metin Türköz in seinem Lied „Alamanya Destanı“ über seine ersten Erfahrungen in Deutschland. Türköz, mittlerweile Mitte 80, gehört zu den Gastarbeiter*innen der ersten Generation. 1962 kam er mit dem Zug von Istanbul nach Köln und wurde zu einem von zahlreichen türkischen Musiker*innen, die ihre Erfahrungen künstlerisch verarbeiteten und in Köln, aber etwa auch in Frankfurt (Uzelli Kaset) oder Berlin eigene (Kassetten-)Labels gründeten.

Ihre Lieder entstanden dabei oft aus der Enttäuschung heraus und drückten aus, was die Arbeiter*innen selbst den deutschen Chefs gegenüber nicht aussprechen konnten.

Sie trugen gleichzeitig aber zur Bildung einer eigenen Szene bei, in der eben nicht nur malocht, sondern auch gefeiert, gelacht und gelebt wurde. Die Musik, die dabei entstand, wurde nicht nur in Deutschland populär, sondern auch in der Türkei, weil die Kassetten beim Heimatbesuch immer mit im Gepäck waren.

Der Film macht ihr Erleben, ihre Sehnsüchte und ihre Wut auf die Umstände – niedrigere Löhne als deutsche Arbeiter*innen, unwürdige Arbeitsbedingungen, Rassismus – vor dem Hintergrund deutscher Zeitgeschichte auf eindringliche Weise hör- und sichtbar. (Cem Kaya | DE 2022 | 96 Min. | OmU)

Auch am Mo 12.12. um 20:30 Uhr. Eintritt: 7/3,50 €. Kartenreservierung: Tel. 069 212 45 714 oder per filmforum.vhs@stadt-frankfurt.de.

11. Dezember, Sonntag, 18:30 Uhr,
Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Straße 46a

TERMINE

14. Dezember **Mittwoch**

Wie kann Mobilität in Frankfurt preiswerter, ökologischer und krisenfester werden?

Diskussionsveranstaltung mit Verkehrsdezernent Stefan Majer, Dr. Susanne Neumann, Vorstandsmitglied des ADFC Frankfurt. Eine Veranstaltung in der Reihe „Gemeinsam durch den Winter“.
19:00 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

15. Dezember **Donnerstag**

RESQSHIP – Zivile Seenotrettung
Siehe S. 2.

Streitbar 18: Aktivismus

Zwischen Extremismusvorwurf und symbolpolitischer Vereinnahmung. Die „Letzte Generation“ erhitzt die Gemüter. Während Konservative die Aktivist*innen als „grüne RAF“ verfolgen wollen, sehen andere diesen Protest als letzte Chance, ein gleichgültiges Publikum aufzurütteln. Aber die Frage um die Legitimität von Aktivismus reicht viel weiter: Wissenschaftler*innen, die sich als „activist academics“ verstehen, Journalist*innen, die sich klar als parteiisch bezeichnen, Künstler*innen, die sich ausdrücklich als „Aktivist*innen“ verstanden wissen wollen – alle sind plötzlich immer auch Aktivist*innen. Wir fragen nach Chancen und Herausforderungen des Aktivismus.
19:00 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

***online* Deutschland 2050**

Der Klimawandel ist ein Faktum, das auch in Deutschland mess- und belegbar ist: steigende Durchschnittstemperaturen, mehr und intensivere Starkregenfälle, ausgeprägtere Dürrezeiten, sinkende Grundwasserspiegel. Doch welche Rolle spielen solche Ereignisse und Phänomene für die Zukunft hierzulande ganz konkret? Nick Reimer und sein Co-Autor Toralf Staud zeigen in ihrem gleichnamigen Buch nüchtern und sehr anschaulich die Folgen auf, die sich aus wissenschaftlich belastbaren Klimamodellen für Deutschland ableiten lassen: lebensbedrohliche Überhitzung und Wassermangel in Stadt und Land, durch Trockenheit oder Flut zerstörte Agrarflächen und Wälder, großflächige Extremunwetter wie 2021 im Eifel-Ahr-Raum mit vielen Toten und gewaltigen Sachschäden, durch Stürme gefährdete Küsten, gravierende Auswirkungen auf Naturräume und Verkehr, Infrastruktur und Tourismus. Wirksames Gegensteuern – soweit (noch) möglich – und Anpassung an die unabwendbaren Folgen des Klimawandels sind dringlich. Anmeldung unter: info@rlc-vogelsberg.de.
19:30 Uhr, online

Frankfurter Info 25/26 2022, 10. Dezember 2022

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 29,75 Euro inkl. Porto

Verein LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 2. Januar 2023

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

16. Dezember Freitag

Film: She said

Der Film zeigt auf eindrucksvolle Weise Strukturen sexueller Gewalt am Arbeitsplatz – und dass man etwas dagegen tun kann. SHE SAID knüpft an die aufklärerische Tradition des amerikanischen Reporterfilms an: Im Mittelpunkt stehen zwei „Unbestechliche“ im Dienst der Wahrheit. In sorgfältig inszenierten Gesprächen enttüllen sich die traumatischen Erfahrungen der Betroffenen – die weder als hilflose Opfer noch als taffe Hollywoodstars präsentiert werden, sondern als Frauen mit beruflichen Plänen. (R: Maria Schrader, USA 2022, 128 Min., O.m.dt.U.) 8 / 6 €. 20:00 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

80. Jahrestag des Auschwitzerlases

Gedenkveranstaltung des Fördervereins Roma vorm ehemaligen Gesundheitsamt. 18:00 Uhr, Braubachstraße 8-22

17. Dezember Samstag

Verfügen Menschen über sicheres Wissen?

Diskussionsgrundlage: Geert Keil - „Wenn ich mich nicht irre. Ein Versuch über die menschliche Fehlbarkeit“.

Wir sind eine seit über sechs Jahren bestehende Gruppe von etwa zehn Personen und haben uns bislang v.a. mit Problemen der Ethik, der Erkenntnistheorie und der Politischen Philosophie auseinandergesetzt.

Im Dezember diskutieren wir über die nicht nur in der Philosophie umstrittene Frage, ob Menschen (in bestimmten Bereichen, etwa der Mathematik) über sicheres Wissen verfügen. Anmeldung unter gerd.schrader@gmx.de. Kostenbeitrag: 2 Euro. Philosophiegruppe Säkulare Humanisten. 18:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstraße 5

Film: Lange Schatten des Schweigens

Eine verbotene Liebe im Zweiten Weltkrieg und danach. Filmvorführung und Filmgespräch mit Rudolf Leiprecht. Der Dokumentarfilm zeigt eine komplizierte Familiengeschichte zwischen Deutschland und den Niederlanden, zwischen jüdischen und nichtjüdischen Menschen, in den 1940er und 1950er Jahren. Die Kriegsjahre, das rassistisch-antisemitische Regime des Nationalsozialismus und die Regeln, Praktiken und Folgen des Konzepts »Rassenschande« bilden den Kontext.

Rudolf Leiprecht, Autor und Mitproduzent des Films, ein Rassismuskritiker und Sozialpädagoge, wird nach der Vorführung Fragen beantworten. Anmeldung: [Gi.Nitzsche\(at\)em.uni-frankfurt.de](mailto:Gi.Nitzsche(at)em.uni-frankfurt.de).

Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit dem Cornelia Goethe Centrum für Frauenforschung und Geschlechterstudien, dem Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität und dem Sigmund-Freud-Institut. 18:00 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 823

Theater: Wer hat meinen Vater umgebracht / Das Ende von Eddy

nach den gleichnamigen Romanen von Édouard Louis. „Das Ende von Eddy“, Édouard Louis' erster Roman, ist ein Befreiungsschlag: der gelungene Versuch, die eigene Herkunft, das gesellschaftliche Schicksal, Demütigung, Armut und Außenseitertum literarisch zu überwinden. Der junge Autor erhebt seine Stimme zu einer Anklage gegen die Verhältnisse, in denen er aufgewachsen ist, gegen die Homophobie, die Enge und Tristesse seines Heimatdorfs in Nordfrankreich.

Vier Jahre später widmet er sich erneut seiner Kindheit. Mit „Wer hat meinen Vater umgebracht“ hat er einen Nachtrag voller Empathie geschrieben, der nachzeichnet, wie das Elend der französischen Arbeiter*innenklasse politisch perpetuiert wird. € 18 / € 10 erm. / € 5 Frankfurt-Pass. 20:00 Uhr, Titania, Basaltstr. 23

18. Dezember Sonntag

Großer Soli-Bücherflohmarkt

Das Geld kommt der Leihbibliothek im Exzess zugute. 12 - 17 Uhr, Exzess, Leipziger Str. 91

19. Dezember Montag

Adbusting – wie Werbung demaskiert wird

KlimaKneipe by KoalaKollektiv. Spezial mit „Dies Irae“. Ihr findet Werbung total kacke? Dann werdet ihr DIES IRAE lieben. Seit 2013 ziehen sie durch die Lande und kapern Werbeflächen. Statt Plakate für den neuesten Wohlstandsschrott sind dann politische Inhalte im öffentlichen Raum zu sehen. Adbusting können alle! Wie, wird Euch ein Gruppenmitglied an diesem Abend zeigen. Ein untheoretischer, kurzweiliger, hedonistischer und zorniger Vortragsabend. Mehr Infos: <https://www.instagram.com/nervtjeden> // Netzpolitik: Einschüchternde Ermittlungen wegen See-

hofer-Plakat // Buzzfeed: Sollen sie doch Porsche fahren.

19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

Keine Kunst ohne Freiheit?

Diskussion mit Luk Perceval, Theaterregisseur. Auch online. Was bleibt, wenn wir uns nur noch auf Naturwissenschaft, Technik und Ökonomie konzentrieren? Es ist an der Zeit zu überdenken, ob die Freiheit der Kunst nicht auch ein Seismograph für die Freiheit unserer Gesellschaft ist. Mit Luk Perceval, Theaterregisseur. Moderation: Prof. Marion Tiedtke, Professorin für Schauspiel und Dramaturgin. 10 €/7 €. Livestream: www.youtube.com/hausamdom. In Kooperation mit vielen anderen. 19:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

20. Dezember Dienstag

Die Verfolgung jüdischer Musiker

Lea Lustykova stellt den Beitrag von Joachim Carlos Martini vor. Martini wurde 1931 als Kind deutscher Emigranten in Chile geboren. In Deutschland war er als Dirigent und Musikwissenschaftler tätig. Zusammen mit der Ehefrau Judith Freise baute er das Frankfurter Archiv „Verfolgtes Musikleben in der NS-Zeit“ auf. Bibliothek der Generationen, 3. OG. 14:30 Uhr, Historisches Museum, Saahof 1

Netanjahu, schon wieder *Siehe S. 1.*

29. Dezember Donnerstag

Film: Sonne im Herzen – Aussteigen für Anfänger

Wie kann ein Leben aussehen abseits der ausgetretenen Pfade, fern von Konsum und den Zwängen der Gesellschaft? Volker Meyer-Dabisch macht sich auf die Suche und trifft sechs Aussteiger*innen, die ihr bürgerliches Leben hinter sich gelassen und neu angefangen haben. Ob im Tipi in Berlin, als Nomade im Dachzelt oder im „widerständigen Palisadendorf“. Was bewegt sie? Was treibt sie an? Zwischen Eskapismus und Visionen fängt die Dokumentation ein, wie Zukunft und Zusammenleben anders gedacht werden können. (Volker Meyer-Dabisch | DE 2020 | 93 Min.). Auch am So 1.1. und Mi 4.1. 18:30 bis 20:00 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

30. Dezember Freitag

Antifa-Kneipe: Antifa heißt Jahresrückblick! *Siehe S. 3.*